Gipfel der Ehrlichkeit

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 26

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-471478

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

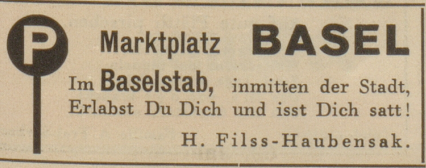
Der Sozialist Léon Blum, einer der wohlhabendsten Männer Frankreichs, will als Ministerpräsident dem Kapitalismus zu Leibe gehen.

Ein originelles Sackhüpfen!

Gipfel der Ehrlichkeit

Drei Herren sassen um den Stammtisch und sprachen über die Ehrlichkeit.

«Wir Schweizer sind doch wohl die ehrlichsten Menschen der Welt», sagte da einer. «Vor meinem Haus steht unbewacht eine grosse Kiste Obst. Jeder der Lust hat Obst zu essen, liest die an der Kiste angebrachten Preise, nimmt was er wünscht und lässt den geforderten Geldbetrag zurück. Der Obstverkäufer versichert, noch nie betrogen worden zu sein.»

Nach kurzer Pause nimmt der zweite der Herren, ein Holländer, das Wort: «Bei uns in Holland sind die Menschen ebenso ehrlich. Nie werden die Schränke versperrt, sogar die Haustore bleiben offen, ohne dass man befürchten muss, dass etwas gestohlen wird.»

Worauf der dritte sagte: «Bei uns in Finnland ist das alles, was Sie als Besonderheit hervorheben, ganz ganz selbstverständlich. Ich ging einmal durch die Gassen von Helsing spazieren. Am nächsten Tag bemerkte ich, dass ich meine Uhr verloren hatte. Ich lief nicht, wie es anderswo Sitte ist, zur Polizei, sondern ging durch dieselben Gassen meines gestrigen Spazierganges. Tatsächlich: in einer dieser Gassen lag meine Uhr! Es hatte sie niemand gestohlen, aber jemand hatte sie aufgehoben und aufgezogen, damit sie nicht stehen bleibe. Dann hatte man sie wieder an dieselbe Stelle gelegt. Ja, meine Herren, so sind die Finnen!»